Wenn Kinder dazwischen geraten...

Loyalitätskonflikte von Trennungskindern und Kindern in Pflegefamilien

Beratung für dich.

Kathrin Matti

Beraterin im psychosozialen Bereich mit eidg. Diplom

Mediatorin SDM mit Spezialisierung in Familienmediation

Beratung für dich. **ist...**

Psychosoziale Beratung,
Familienmediation und Supervision
für Einzelpersonen,
Paare, Familien und Teams.

Beratung für dich.
Kathrin Matti I Erlenau Park I Erlenauweg 17 (Beratungsbüro)
Ahornweg 16a (Postadresse) I 3110 Münsingen I Telefon 079 369 98 41
kontakt@beratung-fuer-dich.ch I www.beratung-fuer-dich.ch

Jeder trägt eine Brille…

„Jeder trägt eine Meinung von sich und
den Aufgaben des Lebens in sich,
eine Lebenslinie und ein Bewegungsgesetz,
das ihn festhält, ohne dass er es versteht,
ohne dass er sich darüber Rechenschaft gibt.
(A. Adler)

Die Individualpsychologie

(Lat: in-dividual = unteilbar = Ganzheitlich)

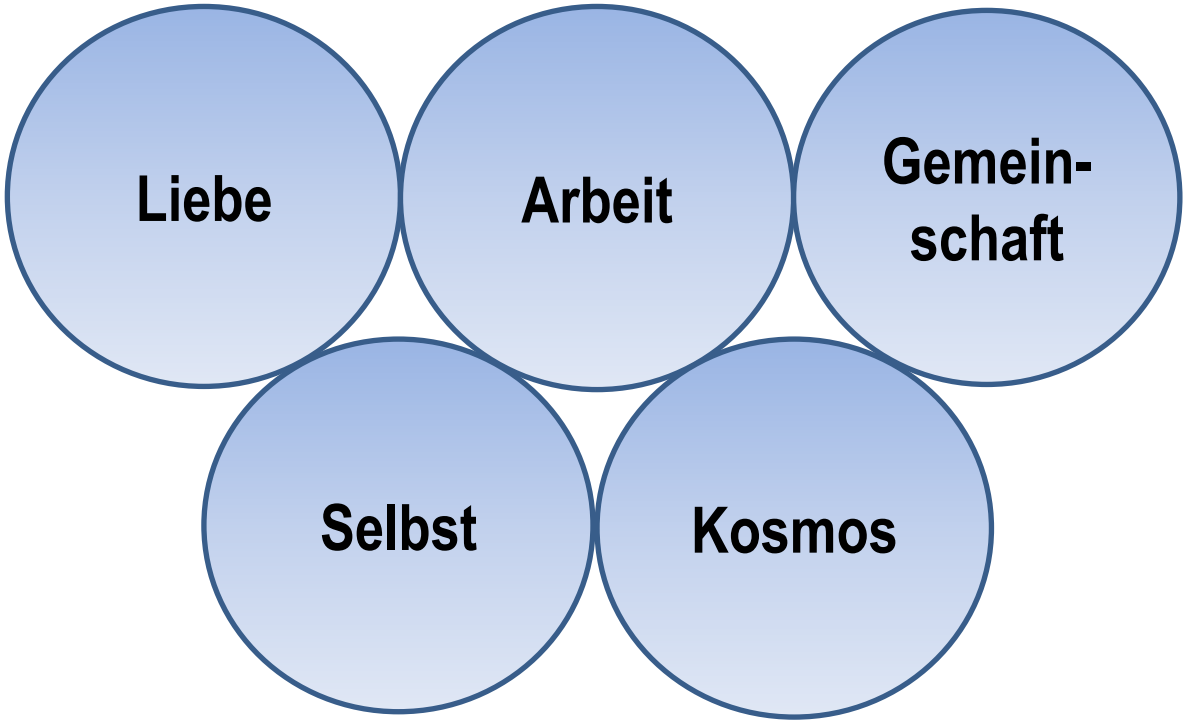
Menschenbild…

Der Mensch ist ein soziales Wesen und steht mit seiner Einzigartigkeit in Beziehung zu andern.

Körper und Geist, seine Persönlichkeit stehen in Zusammenhang mit seinem sozialen Umfeld, dieses wird als Ganzes betrachtet.

Beratung für dich.

Die 5 Lebensaufgaben

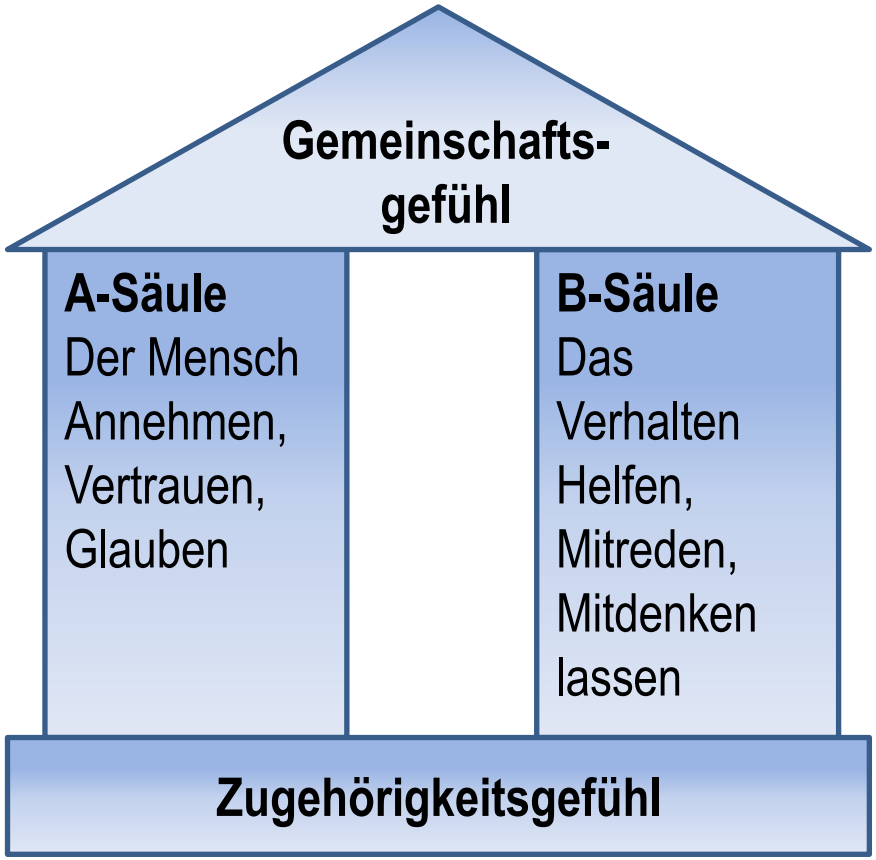


Beratung
für dich.

Soziale Grundbedürfnisse von Kindern…

- Dazugehören, sich geliebt fühlen.
- Wichtig sein, Bedeutung haben.
- Sich fähig fühlen, Einfluss nehmen können.
- Sich geborgen und sicher fühlen.

Ermutigung

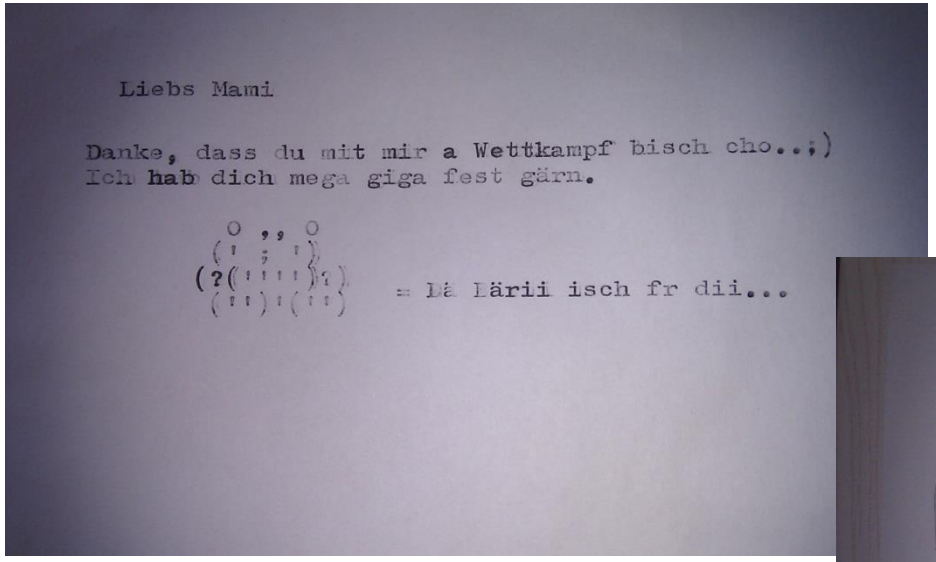


Beratung
für dich.

Ermutigende Erziehung

- Tat und Täter unterscheiden, A-Säule stehen lassen
- Helfen lassen, Verantwortung übernehmen lassen
- Mit den Kindern sprechen, Mitspracherecht, Familienrat
- Mut zur Unvollkommenheit. Fehler nicht so wichtig machen
- Auf Stärken bauen

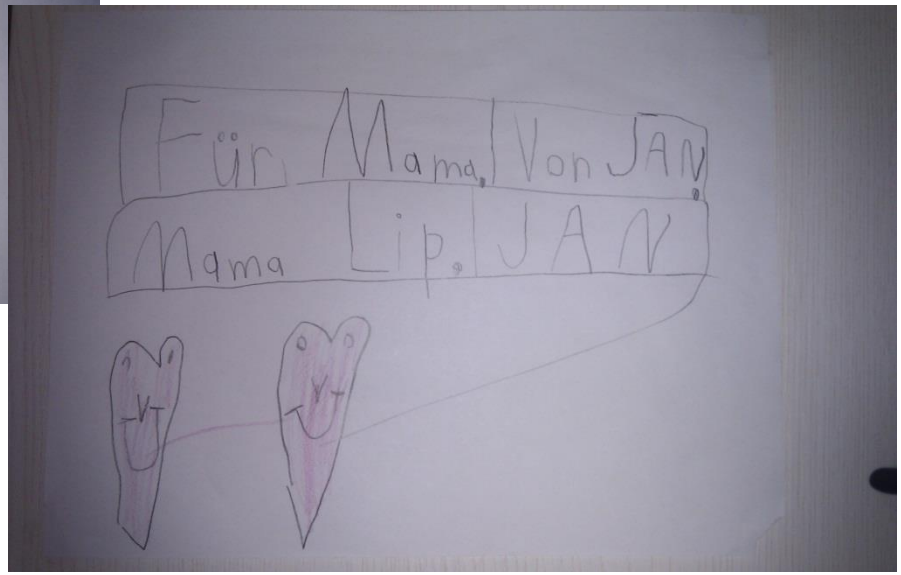
Ermutigungsbrief…



Liebs Mami

Danke, dass du mit mir a Wettkampf bisch cho..;)
Ich hab dich mega giga fest gärn.

= Dä Därii isch fr dii...



Beratung für dich.

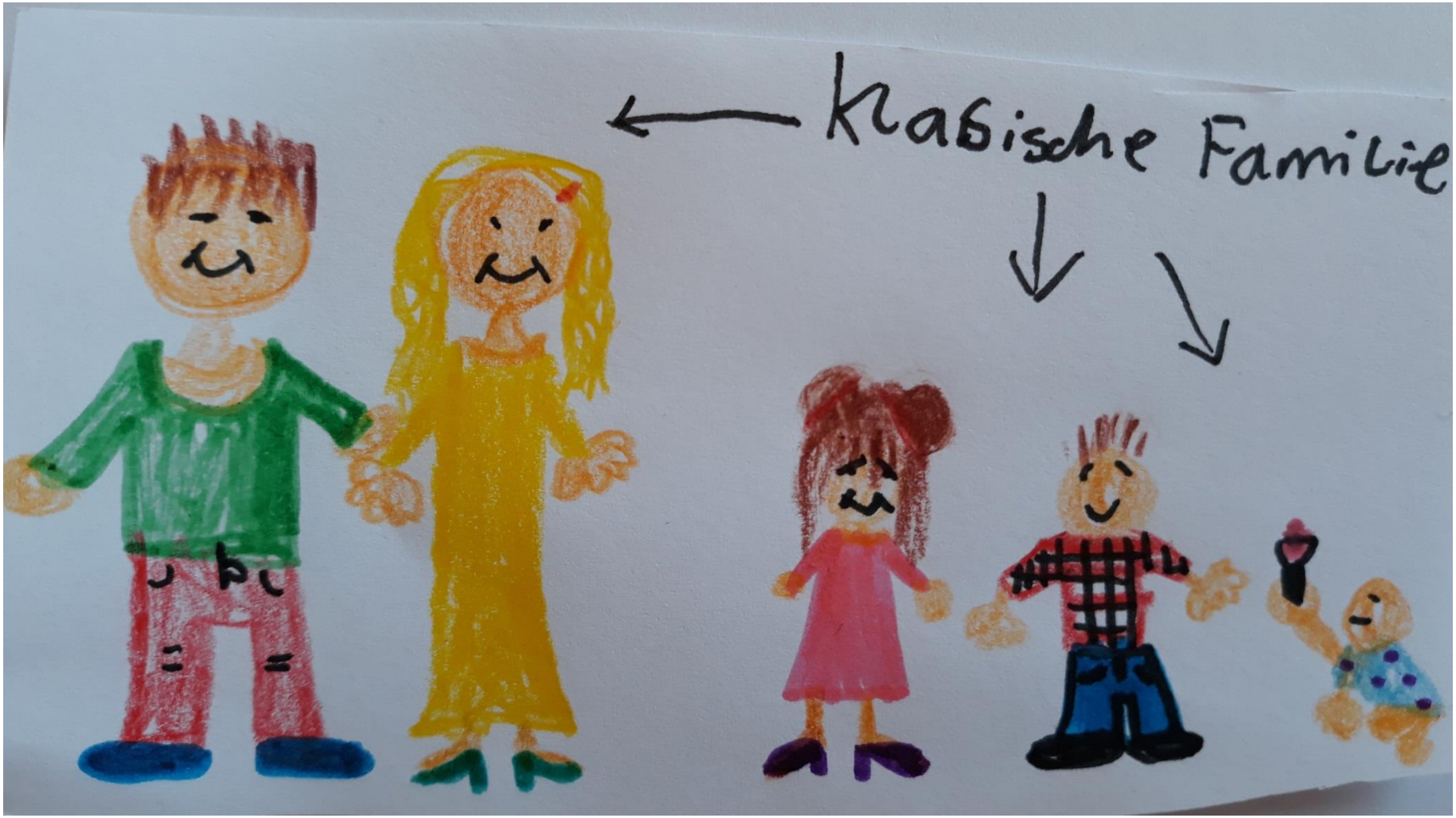
Logische Folgen

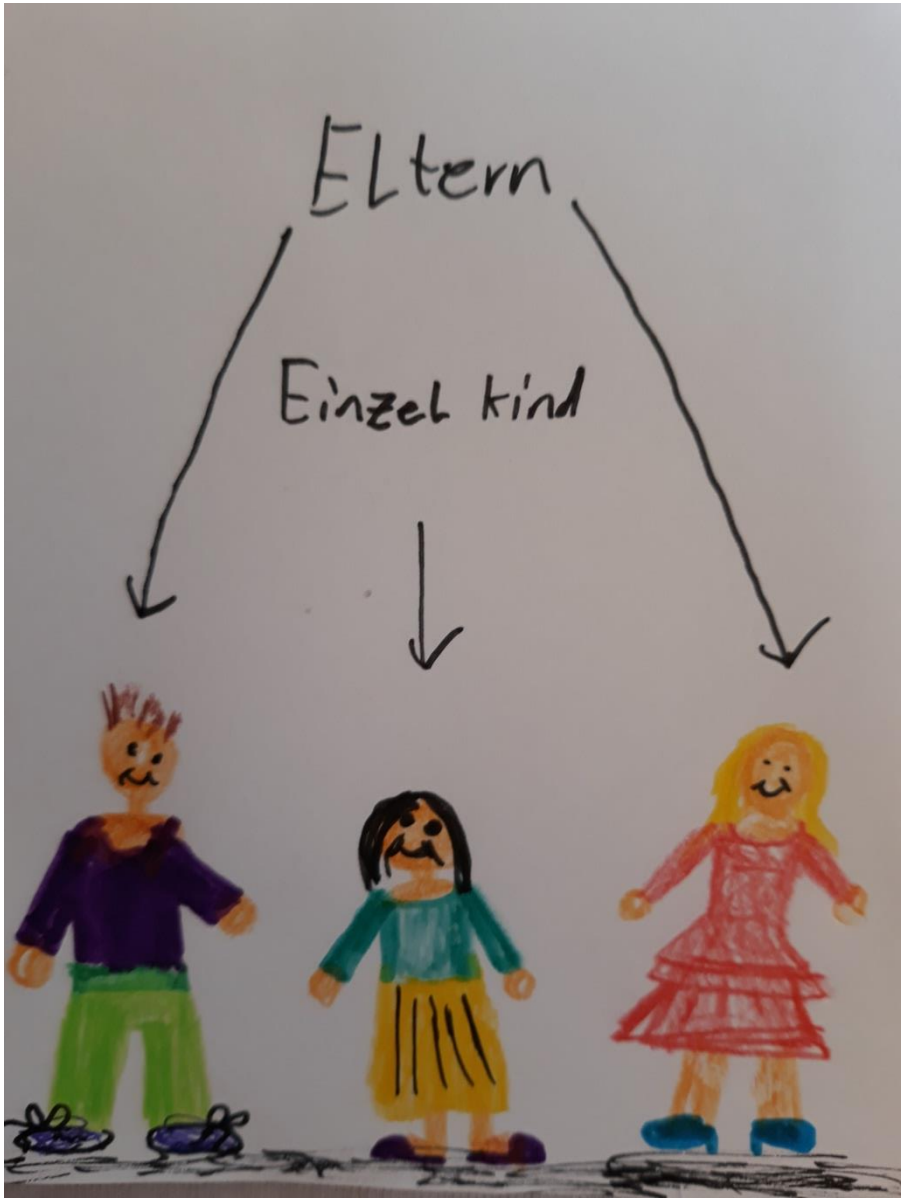
L Logisch verknüpft mit dem Fehlverhalten

A Angemessen im Bezug auf das Fehlverhalten

R Respektvoll handeln (zutrauen, dass sie die Folgen selber tragen können)

A Angekündigt, damit die Folgen im Vorfeld klar sind und es auch Wahlmöglichkeiten gibt


klassische Familie



Beratung für dich.

Kinder möchten dazu gehören. Sie brauchen auch dann die Freiheit sich verbunden fühlen zu können, wenn sie mit getrennten Bezugspersonen oder in verschiedenen Familiensystemen leben.

Wenn sie zwischen die Fronten geraten, stecken sie in einem Loyalitätskonflikt. Wie können wir Kinder unterstützen, dass sie sich frei in ihren Familiensystemen bewegen können? Wie zeigt sich ein Loyalitätskonflikt und was braucht es, wenn Kinder dazwischen geraten sind?

Loyalität stammt aus dem französischen Wort „loi“ was so viel wie „gesetzestreu, redlich, anständig bedeutet.

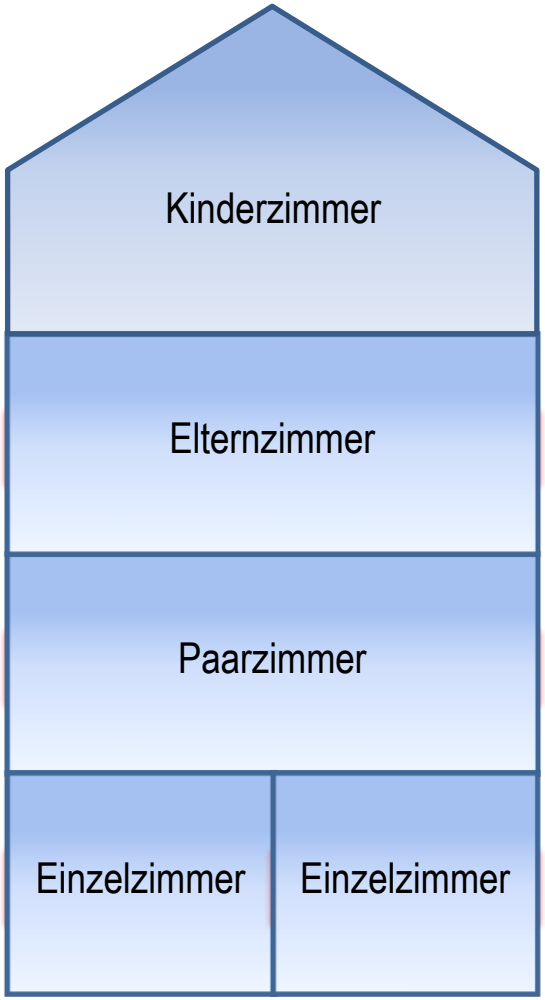
Im Zusammenleben mit Kindern und ihren Betreuungs- und Erziehungsberechtigten sind es die Kinder, die sich den Gegebenheiten anpassen. Sie leben unter einer Art „Regierung“, die ihnen physisch sowie auch psychisch überlegen ist. Kinder möchten loyal gegenüber ihren Eltern und Betreuungspersonen sein und dazu müssen sie sich den Wertvorstellungen unterordnen können.

Das ist für ein Kind lösbar, solange es beide Bezugssysteme lieben kann. So fühlt es sich mit beiden Welten verbunden.

Wenn beide Seiten ähnliche Wertvorstellungen mitbringen, die sie auf das Kind übertragen und einander unterstützen, dann kann das Kind loyal bleiben. Ein Kind hat so die Möglichkeit, linientreu zu sein. Solange ein Kind sich darauf verlassen kann, dass übergeordnete Ziele tragend empfunden werden, dann weiss es, dass auch Spannungen und Konflikte gelöst werden können und keine Gefahr darstellen.

Wenn aber die beiden Seiten verschiedene Wertevorstellungen haben und zusätzlich ein feindseliges Gegeneinander gelebt wird, dann kann sich ein Kind gefangen fühlen und zwischen die Fronten geraten.

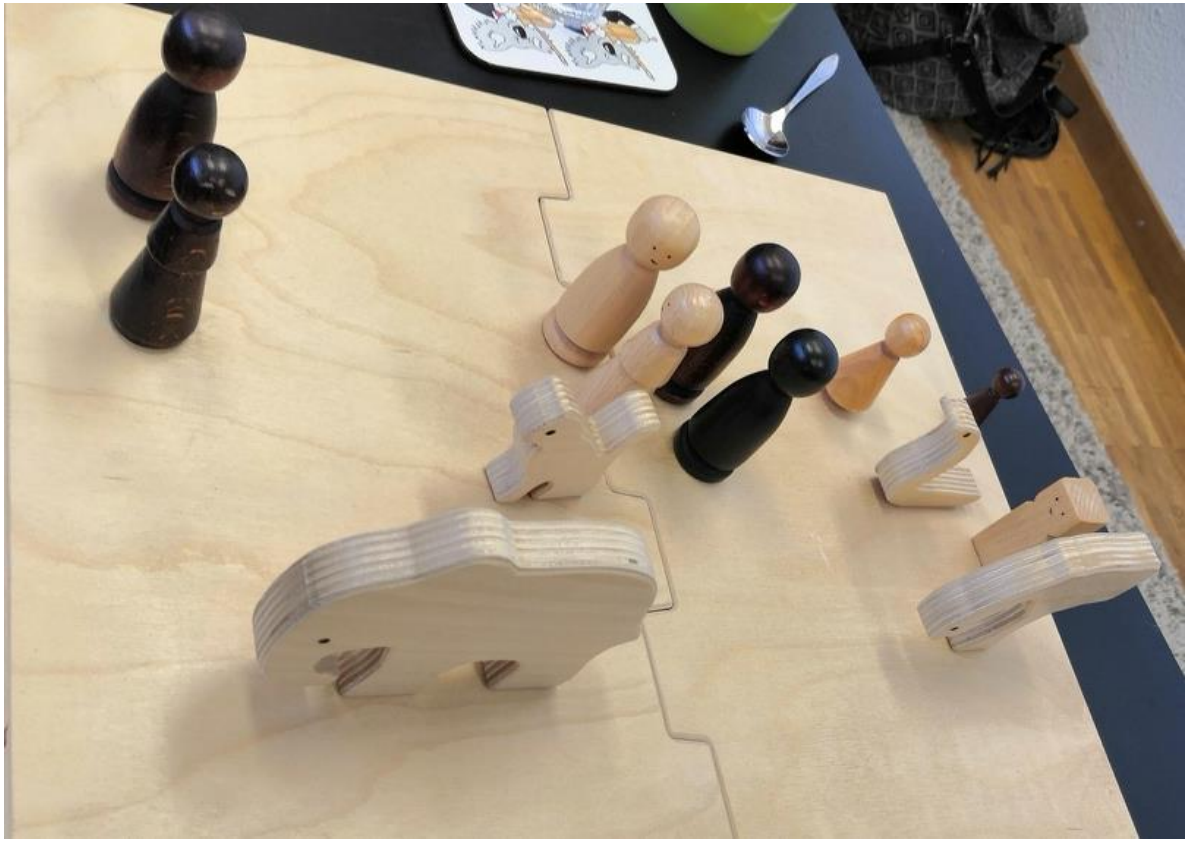
Das Familienhaus



Beratung für dich.

Praxisbeispiel: Mutter-Tochter Konflikt

«Ich gehöre zu Mama und Papa»

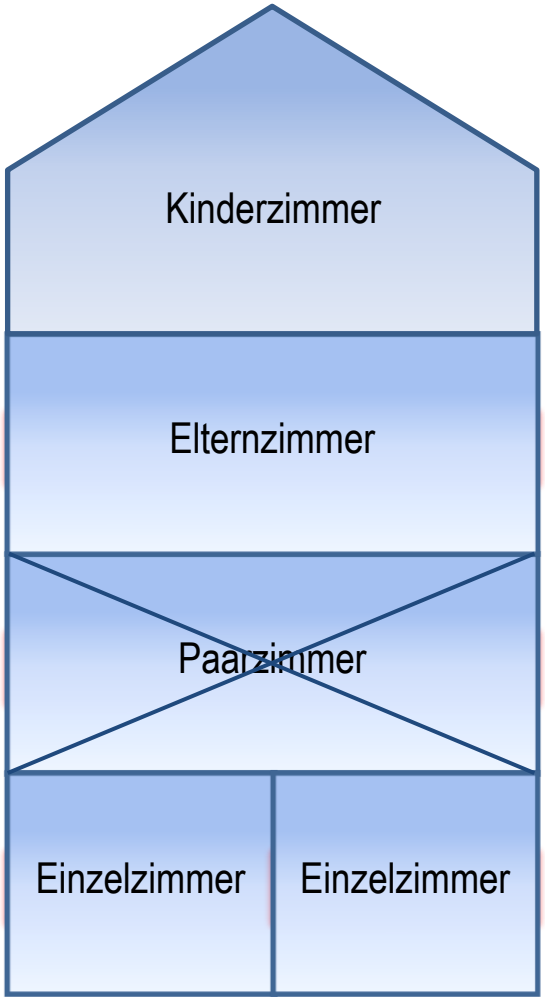


Loyalität wird dann zum Problem, wenn sie gefordert wird.

Unterschiedliche Forderungen führen zu Loyalitätskonflikten. In einem Loyalitätskonflikt fühlt sich das Kind immer an der falschen Front und ohnmächtig zwischen den sich bekämpfenden Fronten. Loyal zu einer Seite bedeutet dann auch Disloyalität zur anderen Seite.

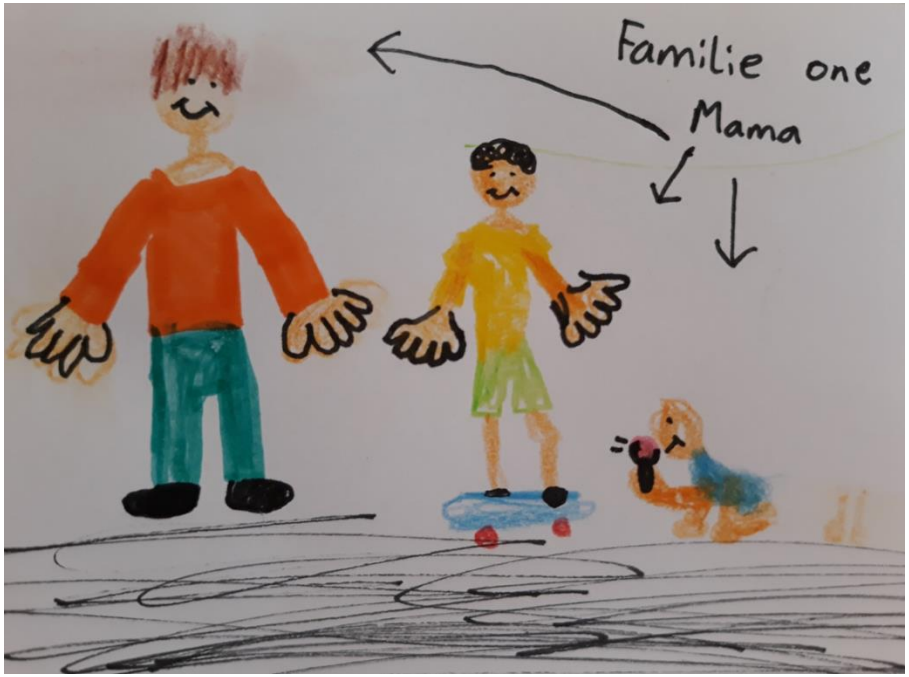
Ein Elternteil hat vielleicht die Sorge, dass sein Kind lieber beim anderen Elternteil oder lieber bei der anderen Familie ist. Oder eine Seite ist versucht, das Kind davon zu überzeugen, dass die andere Seite nicht gut für das Kind ist.

Getrennte oder geschiedene Eltern



Beratung für dich.

Familie one
Papa


Familie one
Mama

Dabei hat sich auf der Eltern- oder Betreuungsebene etwas verändert.

Darauf reagieren Kinder auf ihre Art und nach ihren Möglichkeiten und sie sind sehr wahrscheinlich in ihrer Entwicklung noch nicht soweit, dass sie eine vollumfängliche Ambivalenzfähigkeit im Gepäck haben.

Ambivalenzfähigkeit beschreibt den Spielraum, einer Sache oder einem Menschen gegenüber gleichzeitig positive und negative Gefühle zulassen zu können.

Damit gelingt die Welt nicht grundsätzlich in Gut und Böse zu unterteilen. Diese Fähigkeit muss entwickelt werden. Sie eröffnet die Freiheit, dass alles Erleben auch zwei Seiten haben kann.

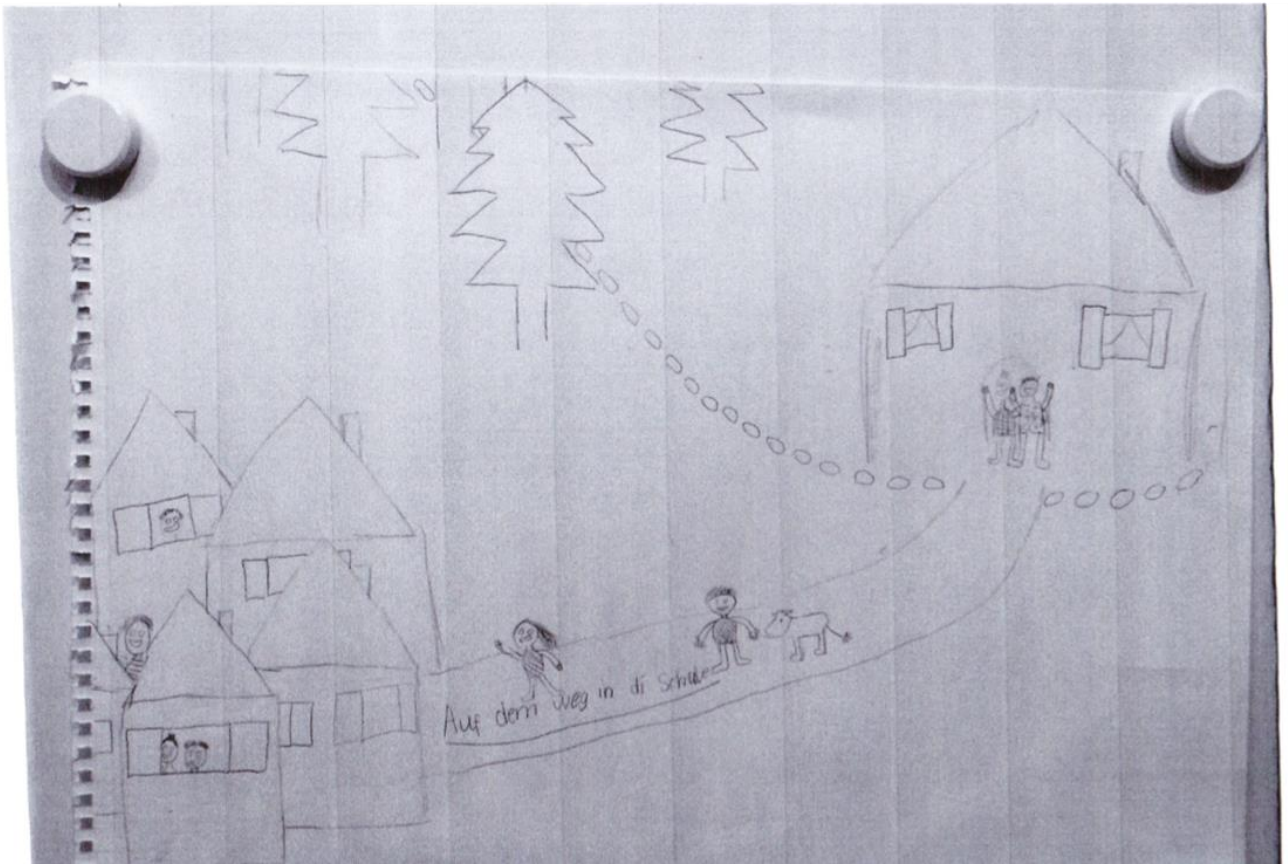
Jeder Standpunkt hat auch einen gegensätzlichen Standpunkt. Das Glas ist halbvoll und halbleer.

Ambivalenzfähigkeit kann ab 6 Jahren entwickelt werden, sie hängt stark mit der Persönlichkeitsentwicklung zusammen.

Ein Kind mit 6 Jahren kann die Perspektive eines anderen wahrnehmen und seine Aufmerksamkeit auf verschiedenes richten.

Ein anderes Praxisbeispiel: Schällenursli

«Ich brauche Mama und Papa»



Ab 8 Jahren sind Kinder fähig eine Allianz auf die Seite zu bilden, von der sie sich stärker abhängig fühlen, was gleichzeitig eine Abwendung auf die andere Seite mit sich bringt. Dadurch stecken sie in einem Loyalitätskonflikt fest.

Diese belastende Situation wirkt sich vor allem auf psychosoziale Systeme aus. Wenn ein Kind zwischen die Fronten gerät, in einen Loyalitätskonflikt steckt kann es sich nur mit Abwehrmechanismen davor schützen.

Das Kind startet damit einen Versuch, diese Situation zu bewältigen. Sie werden verhaltensauffällig. Sie stören, sind aggressiv, zeigen Konzentrationsschwäche in der Schule, zeigen depressive Verstimmung, haben Schlafstörungen, Bauchweh.

Kinder zwischen 8-12 Jahren sind am meisten gefährdet, in einen Loyalitätskonflikt zu kommen. Ab dann können sie den Loyalitätsanforderungen ihrer Betreuungspersonen entsprechen. Es gibt Studien die zeigen, dass Jugendliche zwischen 12-15 Jahren bessere Chancen haben, sich aus einem Loyalitätskonflikt wieder beiden Seiten zuzuwenden.

Allianzbildung zu einer Seite scheint anfangs, die Situation zu beruhigen.

Eltern versuchen das häufig damit zu erklären, dass das Kind erst mal zur Ruhe kommen soll.

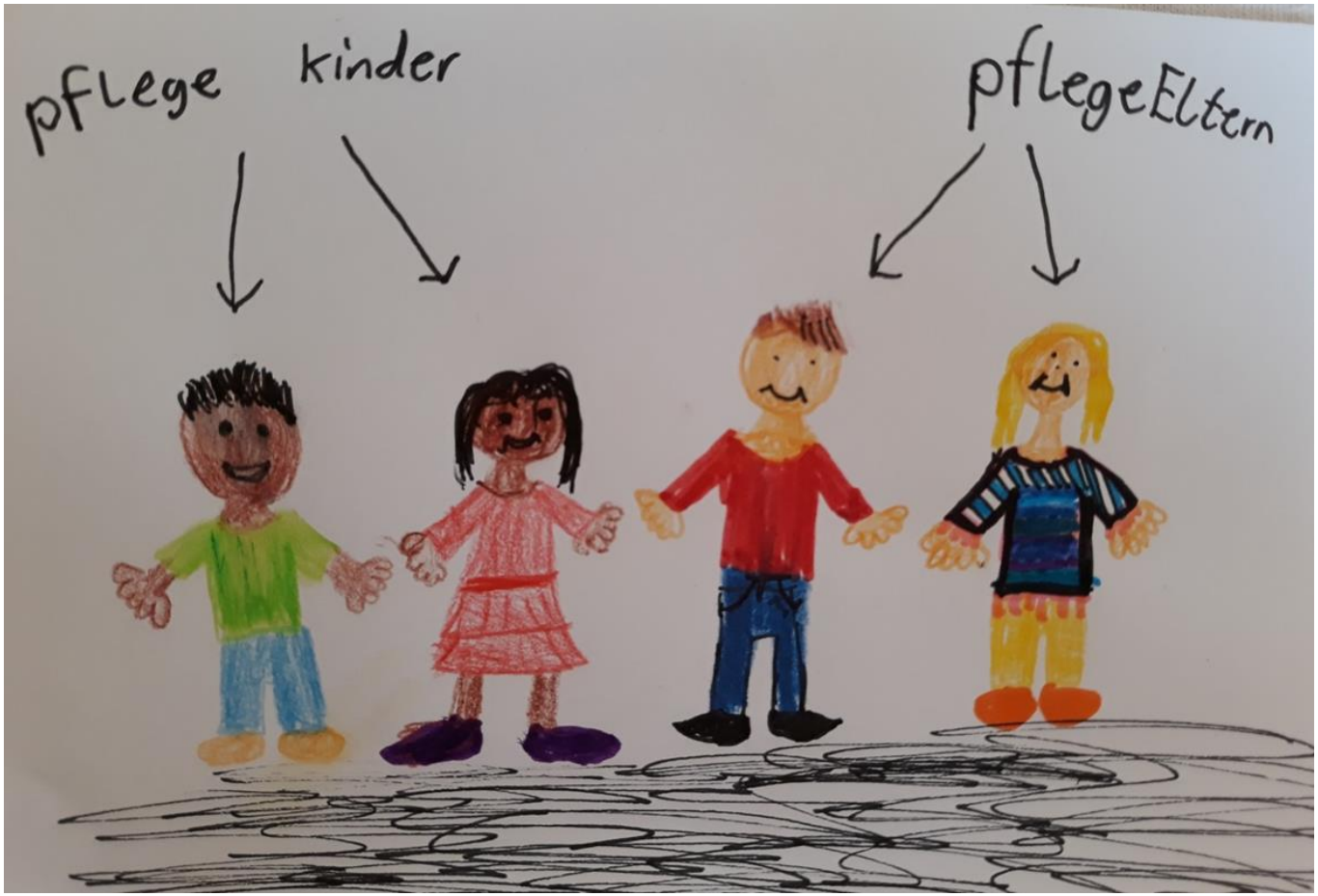
Aber Beziehungen zu wichtigen Bezugspersonen in der Kindheit können nicht nachgeholt werden und nach einer Zerstörung auch nicht repariert werden.

Loyalitätskonflikte enden häufig in einer Entfremdung.

Dabei ist es wichtig den Blick auf unverständliche negative Gefühle und Überzeugungen wie Hass, Ärger, Zurückstossen, Furcht gegenüber einem Elternteil oder einer Betreuungsperson zu richten.

Damit macht man die Unterscheidung, ob sich ein Kind entfremdet, weil es eine Konsequenz aus häuslicher Gewalt, Missbrauch, Vernachlässigung oder erzieherischem Fehlverhalten ist. In diesen Fällen braucht es den Schutz für das Kind vor dem schädigenden Bezugssystem. (Kontaktverbot, begleitete Besuchsregelung) Das Verhalten dieser Kinder ist auch bei einem Loyalitätskonflikt ähnlich, wobei dabei selten Gefühle wie Wut und Hass dabei sind.

Praxisbeispiel: Die Mutter hat das Sorgerecht



https://www.youtube.com/watch?v=x5ARS-MD1Mg

Ich möchte, dass möglichst viel
so bleiben kann wie vorher.

Ihr seid Beide wichtig für mich.

Lasst mich auch zum anderen gehen.

Ich möchte nicht Nachrichten für
euch überbringen.

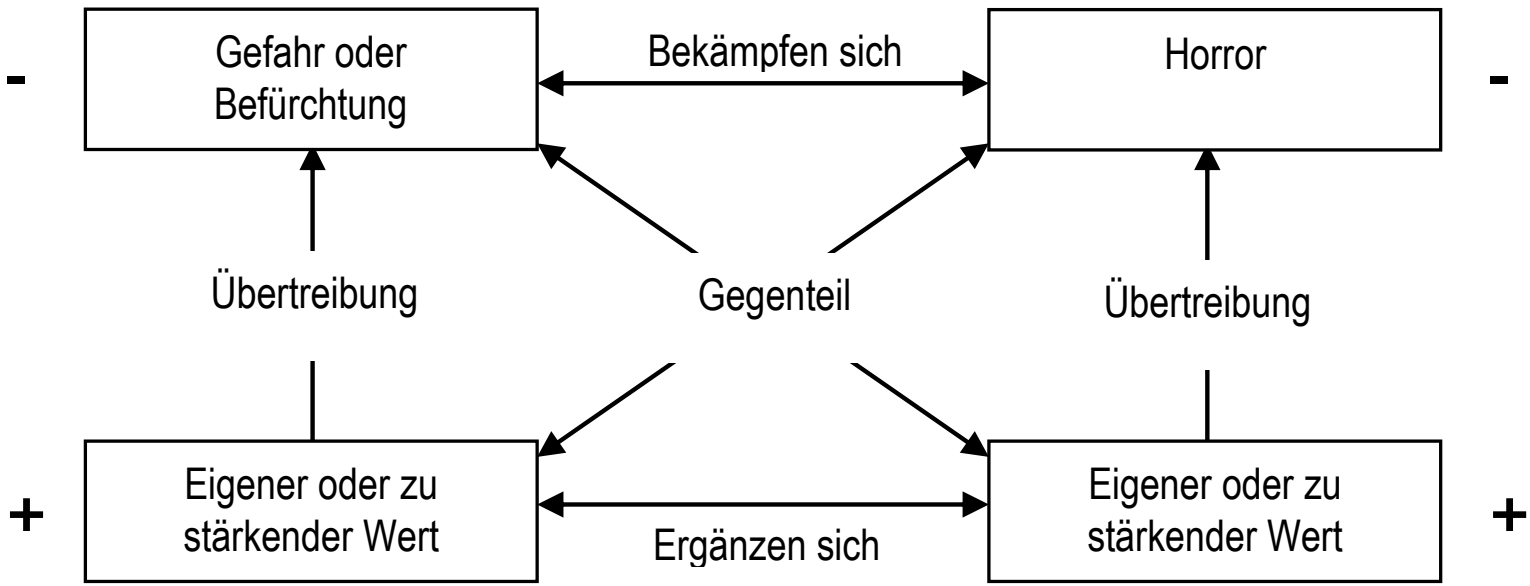
Hilf mir auch mit dem verbunden
zu sein, wo ich gerade nicht bin.

Bei einem Loyalitätskonflikt steckt die Ursache in der Elternebene oder Betreuungsebene und nicht im Kinderzimmer. Die Belastung zeigt sich einerseits durch den Konfliktgrad der getrennten Eltern, Eltern und Pflegeeltern und andererseits von deren Loyalitätsanforderungen ab.

Kinder sollen sich nicht entscheiden müssen, wem gegenüber sie loyal sein sollen.

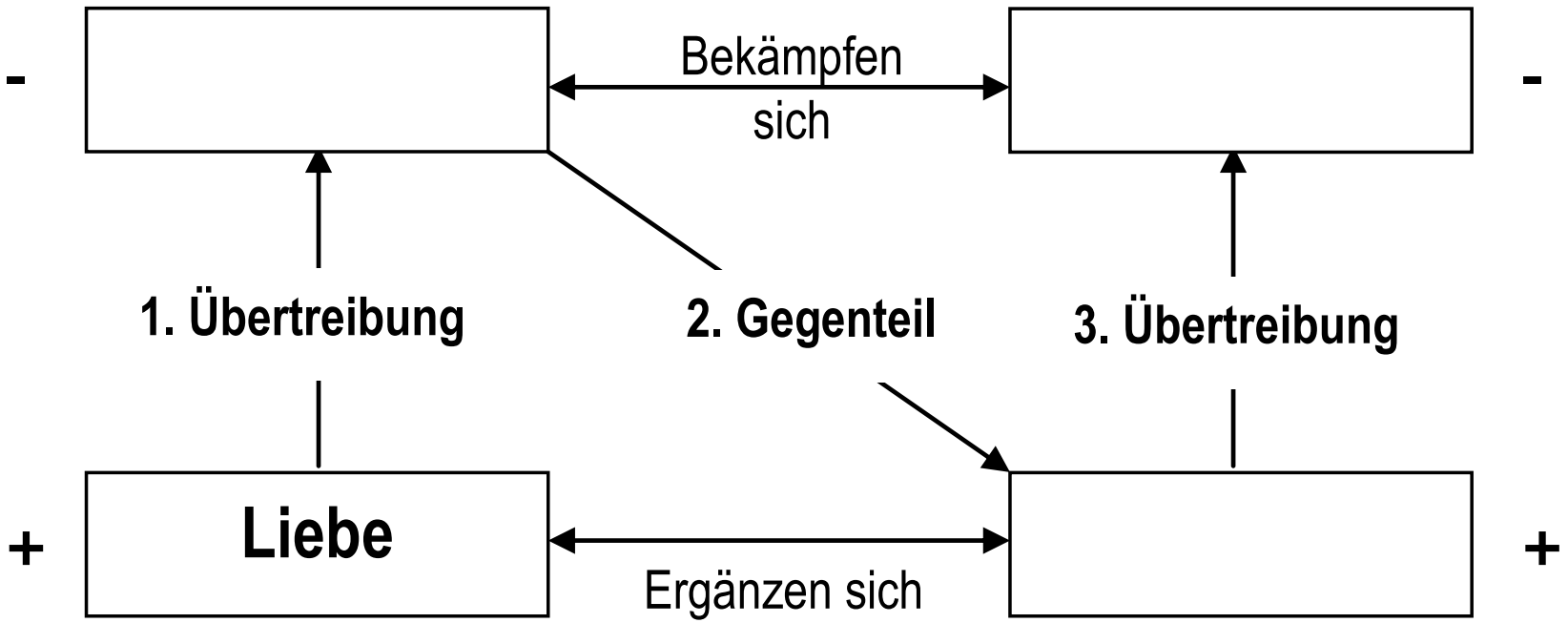
Sie brauchen die Freiheit sich mit beiden Familiensystemen verbinden zu können. Und Konflikte sollen fern von der Kinderebene ausgetragen werden.

Wertequadrat nach Schulz von Thun

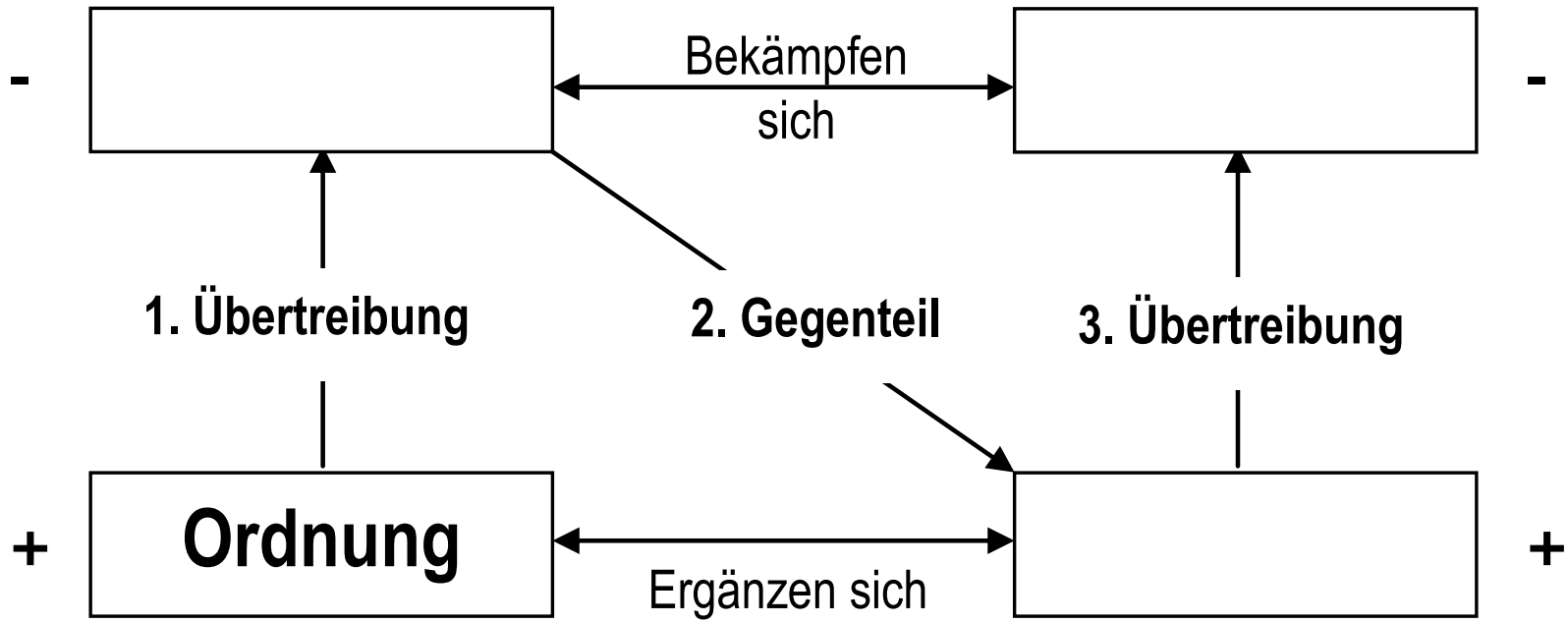


Beschrieben im Buch **Miteinander Reden 2. Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung**
Von Friedemann Schulz von Thun, Hamburg: Rowohlt Taschenbuchverlag, 2001

Beratung für dich.



Beratung
für dich.



Beratung
für dich.

Übung in Gruppen

1. Sammelt mehrere Werte, denen ihr im Zusammenleben in euren Familien immer wieder begegnet. Startet mit einem Wert auf der positiven Seite. Versucht diesen Wert zu **übertreiben**, so dass er **negativ** wird. (Zu viel, zu wenig, extrem)
2. Sucht von diesem Wert das **Gegenteil**, etwas das wiederum **positiv** empfunden wird.
3. Dann **übertreibt** auch diesen Wert, sodass er **negativ** empfunden wird. (Zu viel, zu wenig, extrem)

Bringe deine Erkenntnisse zurück in die ganze Gruppe

Quellenangaben…

Der Sinn des Lebens, Alfred Adler, 1933

Mit Kindern in Frieden leben, die Kunst im richtigen Moment das richtige zu tun, Theo Schoenaker und John M. Platt, RDI Verlag

Miteinander reden 2. Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung, Friedmann Schulz von Thun, Hamburg: Rowohlt Taschenbuchverlag, 2001

Familienhaus, Brigitte Lämmle, Psychologin und Familientherapeutin, Deutschland

Familienbrett von KIKT**,** Köln

Trailer: Weil du mir gehörst, Regie Alexander Dierbach, Drehbuch Katrin Bühlig, ffp new media GmbH, SWR, Deutschland, 2019